

Geschichte und Geschichten im Dorf

Die alten Römer haben Spuren hinterlassen



Ab Ende April 2006 ist im USM-Haus am Bahnhof Münsingen eine kleine Ausstellung mit dem Titel: «Römer im Aaretal» vorgesehen. Es werden vom 30. April bis 17. September Funde von Ausgrabungen aus der Römerzeit in Meikirch, Münsingen, Wichtrach und Worb gezeigt.

Nicht von ungefähr findet sich in Wichtrach ein «Römerweg». Er verlängert die Schul-

hausstrasse nach Osten bis an den Lerchenberg und endet dort nach einem Bogen unvermittelt an einer Weide. Er erinnert nicht etwa an Heerstrassen eines Gaius Julius Caesar, sondern an einen römischen Gutshof mit grossem Herrenhaus am Hang unmittelbar hinter der Kirche in Wichtrach.

1969 sollte der Lerchenberg für die geplante Überbauung mit einer Hangstrasse, ausgehend vom heutigen Römerweg, bis auf die

Höhe erschlossen werden. Als man in der neuen Trasse Leitungen verlegen wollte, stiess man unerwartet auf alte Mauerreste. Eigentlich waren es ja nur Steine, die der Trax ausbaggerte. Dennoch, man ging dem nach und rief Archäologen herbei. Sie legten dann rasch die ersten Mauern frei und ordneten sie einer gallo-römischen Siedlung aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung zu. Auf Grund eines ersten archäologischen Gutachtens sprach der Kanton einen beschränkten Kredit für vorläufige Ausgrabungen, um den Umfang der Fundstelle zu erforschen. Und als die «nationale Bedeutung» des Fundes klar wurde, kaufte der Staat das ganze Hanggrundstück, belegte es mit einem Bauverbot und liess zur Bestandsicherung alles wieder mit Erdreich zudecken. Das Geld für eine ausführliche und erschöpfende Ausgrabung und eine Konservierung der offengelegten Mauern war dazumal nicht verfügbar. So ruht also der ganze Fund wieder unter der Weide hinter der Friedhofsmauer.

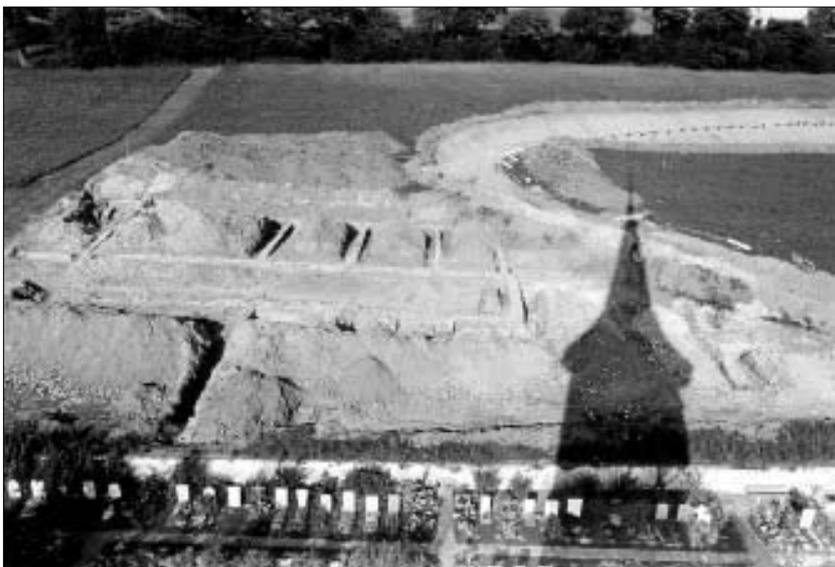
Weitergehende Sondierungen haben ausserdem 1974/75 noch Mauern zu Tage gefördert, die sich oberhalb des Schulhauses bis zum Pfarrhausweg erstreckten. Hinter dem Schulhaus tritt ein Stück dieser alten Mauerreste aus dem Hang hervor. Als 1984 das Kirchgemeindehaus gebaut werden sollte, wurde dort beim Abtragen der Humusschicht das Fundament eines kleinen Steinhauses aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert freigelegt und archäologisch vollständig dokumentiert. Die Funde südlich der Kirche sind im Gefolge dann durch die fortschreitende Überbauung weitgehend zerstört worden. Aber die Grundmauern der grossen römischen Villa ruhen unter dem Gras oberhalb des Friedhofs, und bei trockeneren Perioden zeichnen sie sich durch die Verfärbung des Bewuchses ab.

Durch die hohen, bunten Fenster über dem Chorgestühl unserer Kirche sieht die Gemeinde häufig Silhouetten von Kühen am Lerchenberg. Weiden reichen bis an die Friedhofsmauer – unverbaut...

Karl Heinrich von Grote



Luftaufnahme im Sommer 1969 von der Situation an der Ausgrabungsstätte am Lerchenberg. Man erkennt die neu angelegte Erschliessungsstrasse als Verlängerung der Schulhausstrasse.



Aufnahme der Ausgrabungsstätte Lerchenberg im Sommer 1969 im Abendlicht vom Kirchturm aus.
Fotos ADB (Archäologischer Dienst Bern)

Ausstellung: «Römer im Aaretal»

30. April bis 17. September im USM-Haus in Münsingen. Geöffnet jeweils nur am Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr.